Zu den Auswertungen des TRM 2016

Das Tumorregister München (TRM) legt mit den „Tumorspezifischen Auswertungen: Matrix“ seit 2003 anstelle gedruckter Jahresberichte regelmäßig im Internet aktualisierte Auswertungen für ein Einzugsgebiet von derzeit 4,7 Mio. Einwohnern vor. Seit 1998 ist eine nahezu vollzählige Erfassung der Neuerkrankungen erreicht worden, auch im jeweils ersten Jahr nach der Erweiterung des Einzugsgebietes in 2002 und 2007. Zusätzlich verfügt das TRM über vollzählige Kohorten von manchen Kliniken aus den Jahren 1978-1987/1988 - <1998 mit insgesamt 25.510 / 66.655 Patienten, die für historische Vergleiche wichtig sind. Ziel ist es, bevölkerungsbezogene Daten über Krebserkrankungen für Interessierte transparent zu machen. Das Tumorzentrum München und seine tumorspezifischen Projektgruppen nutzen die Ergebnisse unter anderem für die Beurteilung der Versorgung und für Vergleiche mit Studien.

Die aktuelle Aufbereitung vom März 2016 (Datenbankstand Dezember 2015) bietet wieder einige Neuerungen. Die Zahl der analysierten Krebserkrankungen und ihrer Gruppierungen ist auf 100 erhöht worden. Neu sind unter anderem Auswertungen zum in situ-Melanom oder zum myelodysplastischen Syndrom (MDS). Außerdem wurden - bei ausreichender Patientenzahl - die Jahrgangskohorten ab 1988 gruppiert, um in den Intervallen 1988-1997, ab 1998, dem Beginn der bevölkerungsbezogenen Erhebung und z.T. auch ab 2007 chronologische Entwicklungen beschreiben zu können. Erstmals wird die Zeit bis zur ersten Progression sowie bis zum Auftreten von Lokal- oder Lymphknotenrezidiven bzw. Fernmetastasen geschätzt und sowohl als kumulative Inzidenzfunktion wie auch als umgekehrte Kaplan-Meier-Kurve aufbereitet. Die Progressionen konnten bisher nicht weitgehend vollzählig erfasst werden. Der Vergleich der Abbildungen 1a und 5a zeigt, inwieweit die Zeitabhängigkeit des Progressionsrisikos interpretiert werden kann. Analog wird das Überleben ab der ersten Progression abhängig vom Progressionstyp beschrieben. Bei häufigeren Erkrankungen ist das Überleben ab erster Metastasierung in 3 Zeitintervallen (1988-1997, 1998-2006 und ab 2007) dargestellt. Erst multivariable Analysen können differenzierte Effekte aufdecken, wenn sich verschiedene Therapiemodalitäten über die Zeit verändert haben.

Insgesamt sind in der Matrix ca. 1000 Abbildungen und mehr als 2000 Tabellen zu 353.883 Patienten mit 405.206 Krebserkrankungen seit 1998 aufbereitet. Unvollständige Daten sind erkennbar und auch Widersprüche, die so weit als möglich nachgearbeitet werden. Durch die systematische Einarbeitung der Ergebnisse aus den USA (SEER) können die Überlebensraten als ein Indikator der Versorgungsqualität für das Einzugsgebiet des TRM verglichen werden. Auch Vergleiche innerhalb Europas (EUROCARE) zeigen, dass die Versorgungsergebnisse der Region München gut sind.

Die fachspezifische Erarbeitung und Interpretation der Ergebnisse mit Vergleichen zwischen den Leistungsträgern erfolgt für und in enger Zusammenarbeit mit den Projektgruppen des Tumorzentrums München. Letztlich können Mediziner und Experten an Hand der Daten für 100 Tumorerkrankungen Befunde und Versorgung, Erfolge und Stagnation erklären und daraus lernen. Das KFRG von 2013 (SGB V §65c) bietet mit der vorgesehenen Finanzierung den Bundesländern die Chance, Datenqualität und -analyse sowie Kommunikation der regionalen Ergebnisse in der Medizin zu fördern. Wegen der Vielfalt der Daten bitten wir Nutzer, denen Fehler, Bemerkenswertes oder Widersprüche zur Literatur auffallen, das TRM zu kontaktieren.

München, im März 2016 Tumorregister München Tumorzentrum München
Prof. Dr. Jutta Engel Prof. Dr. Volkmar Nüssler